

Klassenmäßige

Erziehung im

„Gefitzv&äM“

Staatsapparat

In der Periode der Verwirklichung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus gewinnt der sozialistische Staat auf neue Weise an Bedeutung. Vor ihm steht die Aufgabe, die Vorzüge der sozialistischen Staats- und Gesellschaftsordnung auszunutzen, vor allem die wissenschaftliche Planung des gesamten gesellschaftlichen Lebens und die bewußte, schöpferische Initiative und Mitwirkung der Menschen effektiver zu gestalten. Aus diesem Grunde rückt die Partei auf der 2. Tagung des ZK die Vervollkommnung der Wissenschaftlichen Führungstätigkeit der Organe der sozialistischen Staatsmacht in den Mittelpunkt. Sie sind es, die unmittelbar und gemeinsam mit den Werktätigen die Durchführung der Parteibeschlüsse im Bezirk, Kreis, in der Stadt und der Gemeinde organisieren.

In den zurückliegenden Jahren haben die Mitarbeiter in den örtlichen Organen unseres Staates eine umfassende und hervorragende Arbeit

geleistet. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sind eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung der neuen Aufgaben. Es ist von erstrangiger Bedeutung, daß auch der letzte Mitarbeiter in den örtlichen Staatsorganen seine Verantwortung begreift und versteht, daß die Entwicklung einer wissenschaftlichen Arbeitsweise die wichtigste Aufgabe ist, die sie jetzt als Beauftragte des werktätigen Volkes zu verwirklichen haben. Hieraus ergeben sich hohe Anforderungen an alle Mitarbeiter. Es kommt besonders darauf an, daß sie jederzeit einen klaren politischen Standpunkt haben, prinzipienfest sind und hohe fachliche Qualitäten für ihre Arbeit besitzen. Diese Erfordernisse müssen auch den Inhalt der klassenmäßigen Erziehung aller Genossen und Mitarbeiter in den staatlichen Organen bestimmen.

Genossen bestimmen Qualität und Tempo der Arbeit

Dafür aber sind in erster Linie die Grundorganisationen unserer Partei in diesen Bereichen verantwortlich. Von ihrer parteierzieherischen Tätigkeit, von ihrem Einfluß auf alle Mitarbeiter hängt es wesentlich ab, wie und in welchem Tempo diese Aufgabe gelöst wird. Mit Unterstützung der leitenden Parteiorgane müssen sie sich noch stärker auf eine beständige klassenmäßige Erziehung aller Genossen und Mitarbeiter konzentrieren. Mitarbeiter im Staatsapparat sein heißt, die historische Mission der Arbeiterklasse zu erfüllen. Das heißt, an verantwortlicher Stelle zu stehen beim Kampf um die Vollendung des sozialistischen Aufbaus. Deshalb hängt die Wirksamkeit jedes staatlichen Organs davon ab, wie die Genossen durch ihr persönliches Beispiel, durch ihre vorbildliche staatliche Leitungstätigkeit, durch aktive Arbeit in den Massenorganisationen Ein-

den.“ Es steht aber auch fest, daß mit Inkrafttreten der vom Ministerrat beschlossenen „Grundsätze über die Eigenerwirtschaftung der Mittel für die erweiterte Reproduktion im Jahr 1968“ derjenige in große Schwierigkeiten kommt, der mit höheren Kosten produziert. Daraus ergibt sich, daß auch der Anteil der geplanten Kosten für die einzelnen Bereiche bekannt sein muß.

In der Ausgabe Nummer 32 „Die Wirtschaft“ vom 10. August 1967 schreibt der Minister für Finanzen in einem Artikel über die neuen Grundsätze zur Eigenerwirtschaftung der Mittel: „Für die Ausarbeitung des Planentwurfs erhält der Betrieb u. a. zwei wichtige finanzielle Kennziffern: — den zu erwirtschaftenden Nettogewinn (erwirtschafteter Gesamtgewinn minus Produktionsfondsabgabe), — die verbindliche Nettogewinnabführung an den Staat. Damit kennt die Belegschaft des Betriebes ihre

finanzielle Verpflichtung gegenüber dem Staat. Diese Verpflichtung ist auf jeden Fall einzuhalten; denn *...“

In der Leitungssitzung der BPO, in der die Führung der Plandiskussion eingeschätzt wurde, forderte ich, gestützt auf diese Ausführungen, daß auch uns die Kennziffern bekanntgegeben werden müssen. Die Antwort war: „Was sagt diese Zahl schon den Kumpeln!“ Es wurde die Festlegung getroffen, diese Zahlen im Interesse der Wachsamkeit nicht zu veröffentlichen.